

Ottendorfer Zeitung.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Wochenblatt und Anzeiger

Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Erscheint Dienstags, Donnerstags und
Sonntags abends.
Bezugspreis: monatlich 40 Pfg.,
vierteljährlich 1,20 Mark.
Einzelne Nummer 10 Pfg.

Annahme von Anzeigen bis spätestens
Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.
Preis für die Spalte 10 Pfg.
Zeltendrucker und telegraphischer Satz
nach besonderem Tarif.
Bei Wiederholungen Preisermäßigung.

Wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Ostilla.

Für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Ostilla.

Nr. 110.

Mittwoch den 15. September 1909.

8. Jahrgang.

Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Ostilla, den 14. September 1909.

Für Rekruten! Beim Vorrücken des Termins für den Eintritt in das Heer empfiehlt sich für die zum aktiven Militärdienst auszubehrenden versicherungspflichtigen jungen Leute, die Ausfertigung der Alters- und Invaliditätsversicherung umzutauschen, auch wenn deren Gültigkeits-Dauer noch nicht abgelaufen ist, es wird dadurch verhütet, daß die Karten, die mit ihrer mehr oder weniger hohen Markenzahl ein besonderes Wert besitzen, während der Militärdienstzeit verlegt werden oder in Verlust geraten.

Reuzotter. Es scheint fast, als wäre die giftige Kreuzotter in unserer Gegend noch nicht im Abnehmen und Vorsicht gerade jetzt, wenn die Beeren- und Wildsammlern zu empfehlen; ebenso ist erneute Warnung in den Schulen des gebirgigen Teils Sachsens im Auge. Der Bauern Gymnasiallehrer, der vorgestern, nachdem ihn eine Kreuzotter gebissen hatte, die Wunde rasch auslaugte und sodann zum Arzt eilte, hatte recht gehandelt. Vom Kopf, bis tief in den Oberarm ist das schädliche Reuzotter Gift eingedrungen und liegt gewöhnlich spiralförmig gewickelt, den Kopf in der Mitte, im Grase oder sonst sich an Steinen. Durch Leder klebt der seine Giftgabe nicht und darum sollte man die Kinder nicht unbeschützt in den Wald lassen. Das Tier (Peleas berus) sieht braunbraun aus und zeigt einen dunkleren Streifen über den Rücken und eine milchfarbige Färbung auf dem kleinen Kopf. Die Auslaugung der Wunde schadet dem Wunden nicht; dann aber wäscht man die Wunde mit saurem Branntwein aus, auch das Auswaschen der Wunde mit glühendem Feuerwasser ist meist leicht möglich.

Dresden. In den letzten Nächten ist in mehreren Gemeindevierteln der Dresdener Umgebung eingebrochen worden. So wurde im Gemeindeviertel zu Hainichen ausgeplündert und aus dem Gemeindeviertel zu Wilschdorf ein Betrag von etwa 200 Mark entwendet, der aus lahmest Staatsgeldern bestand. Man vermutet es mit einem Diebe zu tun zu haben, der bei seinem Raubzuge planmäßig vorgeht.

Der vor längerer Zeit aus der Rackettsbankrott Sozialhaus entwickelte Handwerker Sohe aus Wilschdorf wurde am Sonntagabend auf der Straße in Mordig festgenommen. Sohe war wenige Zeit vorher in Wilschdorf in die Ortsteile gebracht worden, war aber dort entkommen, nachdem er die Wilschdorf ausgewandert hatte.

Oberlößnitz. Radebeul. Sonntag nachmittag geriet ein Seltenshäude des Stab-Inferments zum Rufen in Brand. Die Feuerwehren des Löschvereins waren rasch zur Stelle und verhinderten das Weitergreifen des Feuers auf das Hauptgebäude.

Meißen. Der für den am 20. September bevorstehenden Besuch Ihrer Majestäten des kaiserlichen Kaisers und des Königs von Sachsen angelegte Festausmarsch hat, wie das Meißener Tageblatt schreibt, in seiner am Freitag abgehaltenen Sitzung ein generelles Programm aufgestellt. Der Festausmarsch richtet an die Bevölkerung die besondere Bitte, den Festausmarsch nicht auf die Straßen der inneren Stadt zu beschränken, durch welche die Majestäten am Nachmittag und am Abend des 20. September fahren werden, da zu erwarten ist, daß die Stadt von Tausenden von Fremden besucht und der Fremdenstrom alle Straßen der Stadt berühren wird. Am Abend des 20. September soll eine Höhenbeleuchtung durchgeführt werden. Ihre Majestäten werden auf einem Elbdampfer Platz nehmen, der sich am Rappards Grundstück und dem dem Winterhafen bewegen wird. Die Dauer dieser Fahrt ist auf etwa 30 Minuten angenommen und die Höhenbeleuchtung muß daher auf die Zeit der Vorüberfahrt des Dampfers (etwa

30 Minuten) ausgedehnt werden. Da Ihre Majestäten am Abend von der Albrechtshöhe nach dem Dampfeschifflandeplatz fahren werden soll eine Illumination, veranstaltet werden. Beim Einzuge der Majestäten in die Stadt werden Schulen, Vereine, Innungen und sonstige Korporationen Spalier bilden. Nach der Rückkehr Ihrer Majestäten in die Albrechtshöhe werden voraussichtlich die hiesigen Gruppen des Sängerbundes und des Sängerbundes des Reichslandes gemeinsam eine Serenade auf dem Schloßhofe unter Fackel- und Lampenbeleuchtung darbieten.

Radeau. Am Erntedankfeste wurde oben aus dem hiesigen Hofhofe „zum grünen Baum“ ein Fahrrad, Marke „Stahloch“, gestohlen. Die Felgen waren mit roten und gelben Ringen verziert. Das gestohlene Rad trägt die Nummer 82588 und war erst vor kurzem mit neuen Laufrädern versehen worden.

Schirgiswalde. Die 28 Jahre alte Tochter der Mühlenbesitzerin verw. Oswald in Sohland (Spree) geriet am Sonntag nachmittag in das Mähwerk und erlitt dabei schwere Kopfverletzungen und mehrmaligen Bruch des linken Armes.

Großenhain. In große Gefahr kam am Sonntagabend nachmittag gegen 4 Uhr eine Weberin in einer hiesigen Fabrik. Die Betreffende machte sich an dem hinteren Teile des im Gange befindlichen Webstuhls zu schaffen; hier ergrieffen die an der Seite befindlichen Kammeräder die Kleider der Frau und zogen sie ins Getriebe. Wie durch ein Wunder löste sich bei dem plötzlichen Ruck der Riemen von der Transmission und brachte so die Maschine zum Stillstand. Der Weberin, die sich übrigens in geeigneten Umständen befindet, mußten die Kleider vom Leibe geschnitten werden, um sie aus ihrer gefährlichen Lage zu befreien. Verletzungen am Körper hat sie nicht erlitten.

Hohenstein-Ernstthal. Das fünfjährige Töchterchen des hier wohnenden Scherers G. trat zu nahe an ein vor dem Hause stehendes Ochsengepänn heran. Der Ochse rief mit den Hörnern nach dem Kinde, spießte es auf und schleuderte es in weitem Bogen auf die Straße, wo es von einer vorübergehenden Frau aufgefunden wurde. Außer einigen Fleischwunden am Kopfe scheint das Kind ohne weitere nennenswerte Verletzungen davon gekommen zu sein.

Zinnwald. Während bei uns die Äpfel und Birnen reifen und der Bläumen blaue Farbe den Herbst kündet, sind jetzt in Zinnwald in einer Höhe von 800 Metern noch auf einigen Kirschkäufen die schönsten Früchte zu sehen. Frische Kirschen im Herbst dürften wohl eine Seltenheit sein.

Leipzig. Wie wir schon berichteten, war während der Abwesenheit der Bewohner einer herrschaftlichen Villa in L. GutsMuths eingebrochen und es waren den Dieben 1200 Mark Schmuckstücke und Münzen in die Hände gefallen. In einem 21 Jahre alten Mechaniker aus Schönefeld und einem 31 Jahre alten Arbeiter von hier sind die Diebe von der hiesigen Kriminalpolizei ermittelt und festgenommen worden. Der Arbeiter war schon bei einem gleichen Einbruch in der Morienstraße beteiligt gewesen. Die Verbrechen hatten die beiden Diebe zu einem wegen Hehlerei schon verurteilten 40-jährigen Trödler in Halle geschafft, der die Münzen teilweise schon eingeschmolzen und aus den Schmuckstücken die Steine schon herausgehoben hatte. Die anderen Sachen hatte er versteckt. Von einem Leipziger Kriminalbeamten wurde unter Zuziehung der hiesigen Polizei der erwähnte Trödler dorthin festgenommen und hierher nach Leipzig gebracht.

Auf der Strecke der bayrischen Bahn und zwar in der Nähe der Waldschänke bei L. Gannwitz, hat sich am Sonntagabend ein 50 Jahre alter Beamter von einem Eisenbahnzug überfahren lassen. Der Mann wurde auf der Stelle getötet. Eine lange und schwere

Verwektheit soll den Unglücklichen zu dem verzweifelten Schritte getrieben haben. Er war zuletzt in der Vornaischen Straße wohnhaft gewesen.

Ein schweres Unglück trat sich am Sonntag vormittag in der Küche der Wohnung des Spinners Joseph Walczal zu. Dort war in der zweiten Etage des Hauses Gerar Straße Nr. 25 in L. Lindenau auf dem Herde Fett ausgegossen worden. Das Fett brannte dabei an. Unvorsichtigerweise versuchte der Familienvater das brennende Fett durch Uebergießen von Wasser zu löschen, was aber nur zur Folge hatte, daß die brennende Masse umherpritzte und die Kleider der Umstehenden in Flammen setzte. Wahrscheinlich in der guten Absicht, einander zu helfen, zogen sich der Mann, die Frau und die beiden Töchter erhebliche Brandwunden zu. Die Verletzungen des Vaters und der 20 Jahre alten Tochter Marie sind lebensgefährlich. Vater und Tochter fanden Aufnahme im Krankenhaus zu St. Jakob. Die Brandwunden der anderen 18 Jahre alten Tochter Viktoria bedingten die Ueberführung nach dem nahegelegenen Diakonissenhause. Die Mutter wurde in der Wohnung verbunden und konnte daselbst verbleiben. Ein noch mit armelnd gewesener Knabe von 10 Jahre ist ebenfalls leicht verletzt und konnte auch mit einem Notverband versehen, in der elterlichen Wohnung bleiben. Die Küche brannte aus. Doch besetzte die Feuerwehr alsbald jede Gefahr.

Zu dem bedauerlichen Brandunglück in der Gerar Straße ist zu melden, daß der Spinner Joseph Walczal im hiesigen Krankenhaus zu Sankt Jakob mittererweile seinen schweren Verletzungen erlegen ist. In dem Befinden der 20 Jahre alten Tochter des Walczal, die ebenfalls im Krankenhaus liegt, ist bis jetzt eine Besserung nicht eingetreten.

Oberfrankwald. Ein jäher Tod ereilte den 32 Jahre alten Wirtschaftsbefiger Kluttig. Die Eheleute Kluttig hatten sich bereits zur Ruhe begeben, als sie gegen 11 Uhr abends ein Geräusch im Kuhstall vernahmen. Da am Nachmittag eine Kuh gefalbt hatte, glaubten sie, daß etwas nicht in Ordnung sei und begaben sich nach dem Stall. Dort gewahrten sie aber einen Mann, der angeblich ein Nachlager suchte. Darüber muß Kluttig sehr erschrocken sein, denn er brach plötzlich bewußtlos zusammen. Der herbeigekommene Arzt konnte nur den bereits eingetretenen Tod infolge Herzschlags konstatieren. Der Eindringling, ein Arbeiter aus Lössau wurde verhaftet.

Grünstädtel bei Schwarzenberg. Eine schöne alte Linde von eigenartigen Wuchs befindet sich hier vor dem Hause des Materialwarenhändlers Träger, unweit der Kirche. Sie hat in der Höhe von 1 Meter einen Stammumfang von 3,16 Meter. In der Höhe von 1 1/2 Meter, wo die Äste ansetzen, aber sich noch nicht vom Stamm lösen, beträgt der Umfang 4,37 Meter. In etwa 2 Meter Höhe teilt sich der Stamm in sieben Haupt- und mehrere kleine Äste, welche sich nach allen Seiten teilweise ausbilden und in bedeutender Höhe eine buschige, vollbelaubte Krone bilden. In der Ausbuchtung ist eine Holzplatte von 3,34 Meter im Quadrat angebracht, auf der ein von 4 Bänken umgebener Tisch steht. Auf den Bänken haben 16 bis 20 Menschen bequem Platz. Der Baum ist trotz seines offenbar hohen Alters vollkommen gesund und taubellos gewachsen.

Rixberg. Durch den vorgestern abend 6 Uhr 15 Minuten von Wilkau hierher abgegangenen Personenzug wurde das 2 1/2-jährige Söhnchen des Zimmermanns Graupner überfahren und schwer verletzt. Es starb im Kreisverkehr zu Zwidau.

Blauen. Die Schuld beweise des Mörders der Witwe Köhle mehren sich und sind von solcher Bestimmtheit, daß an der Schuld Hammerschmidts kein Zweifel mehr besteht.

Jetzt hat sich auch die Händlerschau gefunden, die das geraubte 20-Markstück dem Mörder gemeldet hat. Die Frau hat den Mörder aus Bild und Beschreibung sofort wieder erkannt. Leider kann der in Prag verhaftete Verbrecher nicht ausgeliefert werden, wodurch sich die Verhandlungen natürlich erheblich erschweren. Die Verhandlung gegen den Mörder, der österreichischer Staatsangehöriger ist, findet also in Prag statt und dürfte zweifellos mit der Todesstrafe Hammerschmidts enden.

Aus der Woche.

Nach fünfwöchiger Dauer ist der Generalstreik in Schweden nunmehr für beendet erklärt. Allerdings streiken noch 150 000 Mann, das sind aber jene, die schon vor Beginn des großen Ausstandes ausgeperrt waren. Der Verlauf des Streiks war derselbe wie in Frankreich und wie früher in Italien. Auch die größten im Auslande gesammelten Kapitalien reichen nicht hin um dauernd Hunderttausende mit ihren Familien genügend zu unterstützen. Die Reise des russischen Zaren nach Italien ist, wie vorausgesehen war, noch im letzten Augenblicke aufgehoben worden. Die italienischen Blätter drücken zum Teil ihre Genugtuung darüber aus, während der andere Teil der Regierung heftige Vorwürfe macht, daß sie nicht in der Lage gewesen sei, der russischen Regierung für den Fall des Zarenbesuches genügende Sicherheit zu bieten. Seit der Heimkunft König Eduards aus Marienthal besinnen Blätter, die ehemals gegen Oesterreich gehetzt haben. Dieses Land zu umwerben, indem sie ausführen, daß die durch die böhmische Krise gefährdete Freundschaft zwischen England und Oesterreich im Interesse beider Länder wieder hergestellt werden müsse. In Griechenland ist nach wie vor die Lage sehr ernst. König Georg hat den Gedanken, dem Thron zu entsagen noch immer nicht aufgegeben. In politischen Kreisen aber weiß man, daß ein Thronwechsel in diesem Augenblicke schwere Gefahren für das Land bergen dürfte. Zudem aber würde sich im Augenblicke kein Thronbewerber finden, da auch von ihm das nationalstolze Volk eine Mehrung des Landes und die Erfüllung der Idee eines Großgriechentums, dessen Machtbereich bis nach Konstantinopel reicht verlangen würde. Diesen Traum zu verwirklichen darf aber kein Perser Oesterreichs wagen; denn hinter der Türkenmacht, stehen einflußreiche Freunde, und insbesondere England ist bestrebt, sich die Mohammedaner in der Türkei zu Freunden zu erhalten, da es in steter Besorgnis lebt, daß ihm Unheil aus Indien droht in dem Augenblicke, wo die Mohammedaner geschlossen in den Entscheidungskampf gegen die weiße Rasse ziehen. Die Spanier haben nun ihren Vorstoß bei Melilla gegen die Araber mit aller Sorgfalt vorbereitet, aber sie sind gegen einen hartnäckigen Feind sehr wenig glücklich. Es ist sogar in den letzten Tagen vorgekommen, daß sie nach verzweifelten Angriffen auf eine feindliche Stellung unverrichteterdinge wieder zurückgehen mußten. Man weiß jetzt in Spanien, daß sich der Feldzug viel langsamer gestalten wird, als man ursprünglich angenommen hat. Im fernem Osten regt sich wieder lebhaftes politisches Leben. Das zwischen China und Japan getroffene Militärabkommen hat sowohl in Russland wie in den Ver. Staaten unliebsames Aufsehen erregt; denn nun ist die Vorherrschaft der gelben Rasse geradezu unantastbar geworden. Russlands Einfluß in jenen Gebieten ist fast erloschen und Japans Stellung den Ver. Staaten gegenüber ist nun eine bessere geworden als bisher. Wenn erst China unter Japans Leitung seine Flotte reorganisiert haben wird, dann werden die Völker der gelben Rasse mit anderen Machtmitteln im Verkehr mit Europa rechnen können, als im Verlauf der ganzen bisherigen Entwicklungsgeschichte.